

## Geschäftsstelle

Monbijoustrasse 61  
3007 Bern

Tel.: 031 351 38 28  
Fax: 031 351 38 27

[coordination@inter-pret.ch](mailto:coordination@inter-pret.ch)

[www.inter-pret.ch](http://www.inter-pret.ch)

# INTERPRET

Schweizerische Interessengemeinschaft für  
interkulturelles Dolmetschen und Vermitteln

Association Suisse pour l'interprétariat  
communautaire et la médiation interculturelle

Associazione svizzera per l'interpretariato  
e la mediazione interculturale

## Protokoll der ausserordentlichen Mitgliederversammlung

**23. Oktober 2014**

**Le Cap, Predigergasse 3, Bern**

<b>Anwesend:</b>	3 Einzelmitglieder VertreterInnen von 4 Kollektivmitgliedern (Präsenzliste auf Anfrage)
<b>Vorstand:</b>	Josiane Aubert (Präsidentin, Sitzungsleitung), Barbara Ackermann (Vize-Präsidentin), Regina Bühlmann, Fiammetta Jahreiss, Claudia Studer, Ariane Montagne, Barbara Cavelti
<b>Mitarbeitende:</b>	Geschäftsstelle / Kompetenzzentrum: Neela Chatterjee, Lena Emch- Fassnacht, Michael Müller
<b>Entschuldigt:</b>	Mojgan Kallenbach (Vorstand), Margrit Hagenow (Qualifizierungsstelle) 5 Einzelmitglieder, 9 Kollektivmitglieder (Liste auf Anfrage)
<b>Dolmetscher:</b>	Robert Laber
<b>Protokoll:</b>	Michael Müller, Geschäftsleiter

### Kontext

Auslöser der relativ kurzfristig einberufenen ausserordentlichen Mitgliederversammlung war in erster Linie der Wunsch des Vorstands nach einem Austausch zwischen dem Vorstand / der Geschäftsleitung von INTERPRET einerseits und den Mitgliedern des Vereins andererseits. Der Grund dazu liegt in verschiedenen laufenden und / oder sich abzeichnenden Entwicklungen. Explizit als Diskussionsplattform konzipiert, lagen der Versammlung weder eine formelle Traktandenliste noch Anträge und Abstimmungsvorlagen zu Grunde.

Das nachstehende Protokoll fasst den Verlauf der Versammlung sowie die debattierten Themen zusammen. Die beiliegenden Präsentationen, welche als Diskussionsgrundlage dienten, sind als Bestandteil davon zu verstehen.

## Protokoll

### Begrüssung

Josiane Aubert begrüsst die Anwesenden und eröffnet die ausserordentliche Mitgliederversammlung. Sie stellt kurz den Anlass und das Ziel der Veranstaltung vor:

Die Geschäftsleitung und der Vorstand von INTERPRET stellen fest, dass sowohl im Umfeld von INTERPRET als auch bei INTERPRET selbst grosse Entwicklungen und Veränderungen im Gange sind. Die eingereichte Offerte zur Pilotierung der Geschäftsstelle von fide ist insofern als Ausdruck unterschiedlichster Entwicklungen zu betrachten, welche einer breiten Debatte bedürfen. Die ausserordentliche MV soll eine erste Möglichkeit dazu bieten.

Die Versammlung wird folgendermassen gegliedert:

- |               |  |
|---------------|--|
| Erster Teil:  | Präsentation und Diskussion zu den Entwicklungen von INTERPRET und zur aktuellen Situation |
| Zweiter Teil: | Kurze Vorstellung des Projekts fide und der Eingabe von INTERPRET                          |

### 1. INTERPRET: Gestern und Heute

Michael Müller skizziert anhand einer PowerPoint-Präsentation die Anfänge des interkulturellen Dolmetschens / Übersetzens und die Entwicklungsphasen bis heute. Er möchte seine Präsentation ausdrücklich als Versuch verstanden wissen, die Entwicklungen bis heute grafisch zusammenfassend darzustellen und stellt auch diesen Versuch grundsätzlich zur Diskussion (Beilage auf Anfrage).

Es wird deutlich, dass sich einerseits das politische Umfeld enorm verändert hat, dass sich andererseits aber vor allem das Tätigkeitsfeld von INTERPRET und seinen Partnern und die Breite der Aktivitäten und Angebote stark gewandelt haben. Nach der notwendigen und richtigen Fokussierung auf das interkulturelle Übersetzen / Dolmetschen in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Soziales zeichnet sich heute ein viel breiteres Engagement von INTERPRET für Standards, Strukturen, Qualitätssicherung etc. ab. Dies manifestiert sich vor allem im überarbeiteten Fachausweis und der neuen Modullandschaft sowie der damit einhergehenden mittelfristigen Strategie, das interkulturelle Dolmetschen und Vermitteln aktiv in allen möglichen Einsatzbereichen (inkl. Asylwesen, Gericht etc.) zu verankern. Auf konzeptueller Ebene existieren nun sämtliche Grundlagen, um diese breite Ausrichtung auch tatsächlich in die Praxis umzusetzen.

Josiane Aubert betont, dass manchmal nicht alle Entwicklungen des (politischen) Umfelds positiv sind, dass sie aber dennoch Teil der Realität darstellen und dass es darum gehen muss, „das Beste daraus zu machen“ und umso konsequenter zu sein in der Verteidigung und der praktischen Umsetzung der eigenen Werte und Visionen. Sie bringt die Überzeugung des Vorstands zum Ausdruck, dass die Entwicklungen von INTERPRET richtig und notwendig waren, dass diese aber noch besser verankert werden müssen. So liegt beispielsweise auf der Hand, dass die Vereinsstatuten in ihrer aktuellen Form der Breite der Aktivitäten und Angebote noch nicht entsprechen.

Die anschliessende Diskussion zeigt, dass die Entwicklungen von allen Anwesenden für richtig und notwendig erachtet werden. Dass die Statuten „hinterher hinken“, wird als positives Zeichen gewertet. Es ist von einer „Abrundung“ des Angebots die Rede, und das aufgebaute Paket (Modullandschaft) wie auch die Strategie, das interkulturelle Dolmetschen und vermitteln viel breiter anzusiedeln und zu verankern, werden als stimmig beurteilt. Es ist allen klar, dass für die Umsetzung in der Praxis noch viel Arbeit zu leisten ist.

In einer als konsultativ zu verstehenden Abstimmung wird dem Vorstand einstimmig der Auftrag erteilt, die entsprechende Anpassung der Vereinsstatuten zuhanden der nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung vorzubereiten.

## **2. Die Geschäftsstelle fide**

Michael Müller stellt anhand einer zweiten Präsentation die Eckpunkte des fide-Projekts und die groben Linien der Offerte der Bietergemeinschaft INTERPRET / IDEA / medialink vor (Beilage auf Anfrage).

Zentraler Aspekt der Eingabe ist die anvisierte Einbettung der Tätigkeitsbereiche von INTERPRET wie auch der Geschäftsbereiche von fide in ein grosses nationales Kompetenzzentrum in den Bereichen Sprache, Verständigung und Integration. Wie im interkulturellen Dolmetschen und Vermitteln sind auch die ausgeschriebenen fide-Geschäftsbereiche nicht im Operationellen angesiedelt. Es handelt sich um ausgesprochen vergleichbare Aufgabenbereiche in der Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit einerseits und der Qualitätssicherung bezüglich der Ausbildung andererseits.

Josiane Aubert betont, dass es sich bei der Ausschreibung um eine zweijährige Pilotphase handelt, also (noch) nicht um die definitive Übernahme der Geschäftsstelle.

Die Diskussion unter den Anwesenden findet zu folgenden Aspekten statt:

### Breites Verständnis des Integrationsprozesses:

Professionelle Dolmetschangebote und das Erlernen der Lokalsprache stehen nicht im Widerspruch zueinander, sondern ergänzen sich im Rahmen eines breit verstandenen Integrationsprozesses. Sie konkurrenzieren sich nicht, sondern sind quasi zwei Seiten der gleichen Medaille. Die Schaffung eines nationalen Kompetenzzentrums, welches mit INTERPRET und fide diese beiden Elemente vereint, könnte dazu beitragen, dieser Sichtweise zu grösserem Gewicht zu verhelfen und einen (wahrnehmbaren) Kontrapunkt zum verbreiteten politischen Diskurs ermöglichen.

### Haltung und „Philosophie“

Hinter dem interkulturellen Dolmetschen und Vermitteln wie auch hinter der Sprachförderung, wie sie im fide-Projekt ursprünglich verstanden wurde, stehen ähnliche Haltungen: Im Zentrum stehen die Verständigung, die Förderung der Handlungsfähigkeit der betroffenen Personen, die gegenseitige Integration etc. Das Engagement von INTERPRET könnte dazu beitragen, dass dieses Verständnis von fide bewahrt resp. weitergeführt wird und nicht der technische, messbare Spracherwerb im Vordergrund steht.

### Verwandte Aufgaben / Synergien

Die Inhalte, die bei der Geschäftsstelle fide angesiedelt sind, wären für INTERPRET neu und stehen ausserhalb der erarbeiteten Kompetenzen. Es ist klar, dass im Falle eines Zuschlags gezielt Personen eingestellt werden müssten, welche die entsprechenden Kenntnisse mitbringen. Gleichzeitig ist aber ebenso klar, dass bezüglich der Aufgaben mindestens eine „Verwandtschaft“ besteht. So sind sowohl im Los 1 / Kompetenzzentrum als auch im Los 2 / Qualifizierungsstelle die jeweiligen Methoden, Abläufe, Strukturen etc. sehr ähnlich. Damit sind Synergien vorhanden, welche einen Gewinn bezüglich Effizienz aber auch Professionalität und Qualität ermöglichen würden.

### Zielgruppen

Von verschiedenen Seiten wird betont, dass die direkten Zielgruppen von INTERPRET und fide (interkulturell Dolmetschende und Vermittelnde einerseits, Sprachkursleitende andererseits) doch sehr unterschiedlich sind. Dieser Tatsache müsste mit Sorgfalt begegnet werden. Gleichzeitig wird aber auch betont, dass gerade aus Sicht der Kantone ein einheitlicher, von den Anbietern von Sprachkursen unabhängiger Ansprechpartner im Sinne des skizzierten nationalen Kompetenzzentrums begrüssenswert wäre.

### Konsequenzen (Personal, Ressourcen) für Qualifizierungsstelle und Kompetenzzentrum

Wie aus der Präsentation ersichtlich, hätte eine Übernahme der fide-Pilotierung weder für die Qualifizierungsstelle noch für das Kompetenzzentrum direkte Folgen. Die benötigten Stellenprozentage kämen neu dazu, bei keinem der beiden INTERPRET-Bereiche müssten Abstriche gemacht werden. Im Gegenteil: Dank der Synergien könnten diese Bereiche allenfalls sogar von fide profitieren. Einzig Michael Müller würde einen Teil seiner Anstellung im Kompetenzzentrum zugunsten der Leitung der fide-Bereiche aufgeben, dafür aber bei INTERPRET durch eine neue Person entlastet werden.

### Konsequenzen / Bedeutung für den Verein INTERPRET

Die Einschätzungen, was ein Engagement von INTERPRET bei fide schlussendlich für den Verein INTERPRET bedeuten würde, sind unterschiedlich. Einerseits ist eine gewisse Befürchtung vorhanden, dass es zu einer Verzettelung kommen und das eigentliche (bisherige) Kernthema – die Förderung des interkulturellen Dolmetschens und Vermittelns – verwässert oder gar vernachlässigt werden könnte. Dem gegenüber steht die Tatsache, dass der Verein INTERPRET bereits jetzt massgeblich von den Subventionen und Mandaten „lebt“: Die reinen Vereinsaktivitäten umfassen die Fachtagung sowie die ordentlichen Vereinsgeschäfte (Vorstand und MV), dafür stehen Mittel für ein bescheidenes Vereinssekretariat (max. 10 Stellenprozentage) zur Verfügung. Die aktuelle Wahrnehmung von INTERPRET ist den vielfältigen Mandaten und Projekten zu verdanken. Inwiefern dies allein mit der Thematik Dolmetschen langfristig so gesichert ist, ist unklar. So wird beispielsweise das BAG sein Programm Migration und Gesundheit Ende 2017 definitiv schliessen – von dieser Seite sind also kaum neue Subventionsverträge zu erwarten. Gelingt es INTERPRET, neue Kompetenzen aufzubauen und weitere, breit abgestützte Mandate zu übernehmen, dann kann dies langfristig zu mehr Sicherheit beitragen. In Bezug auf fide ist damit zu rechnen, dass der Bund sich über einen längeren Zeitraum finanziell beteiligen wird. Von einem entsprechenden Mandat könnte allenfalls auch der Bereich interkulturelles Dolmetschen und Vermitteln profitieren.

Diese Überlegungen standen beim Entscheid, eine Eingabe für die fide-Geschäftsstelle zu machen, keineswegs im Vordergrund. Sie stellen aber ein mögliches Argument dar, sich über die angestammten Bereiche hinaus zu engagieren.

Zum Abschluss der Diskussion fasst Michael Müller die schriftlich eingegangenen Rückmeldungen (vorab von Kollektivmitgliedern) zusammen. Sie enthalten ziemlich genau die Aspekte, die von den Teilnehmenden debattiert wurden. Es ist eine grundsätzlich positive Einstellung gegenüber einem vielfältigen Engagement und einer breiteren Abstützung von INTERPRET feststellbar bei gleichzeitigem Respekt vor den neuen Inhalten, Zielgruppen und Aufgaben und einer leisen Furcht vor der Verzettelung. Es wird klar festgehalten, dass fide inhaltlich mit den bisherigen Themen von INTERPRET nichts zu tun hat, dass dies aber nicht zwingend so bleiben muss.

Josiane Aubert bedankt sich bei den Anwesenden für die Präsenz und den angeregten Meinungsaustausch und schliesst die Versammlung.

Protokoll: Michael Müller, Oktober 2014